

Impfungen

Impfungen gegen Infektionskrankheiten sollten während der Chemotherapie und auch einige Woche danach nicht durchgeführt werden.

Sonne

Ihre Haut ist zurzeit sehr lichtempfindlich. Vermeiden Sie jede längere Sonnenbestrahlung und benutzen Sie eine Hautschutzcreme mit hohem Lichtschutzfaktor.

Autofahren

An Tagen der Therapie sowie der Einnahme von Medikamenten, die Ihre Reaktionsfähigkeit beeinträchtigt sollten Sie auf Autofahren verzichten.

Psychoonkologische Betreuung

Sie leiden an der Erkrankung. Oft ist die Auseinandersetzung damit schwierig. Vielleicht plagen Sie Ängste, Sorgen. Haben Sie keine Hemmung, auch darüber mit uns zu reden. Es besteht auch die Möglichkeit der psychoonkologischen Beratung.

Nachsorge

In Abhängigkeit vom Stadium des Tumors und der erfolgten Therapie muss die Nachsorge geplant werden. Grundsätzlich sind in den ersten 2 Jahren dreimonatliche Nachsorgeuntersuchungen und dann bis zum 5. Jahr halbjährliche Untersuchungen zu empfehlen. Ab dem 5. Jahr reichen jährliche Untersuchungen lebenslanglich aus.

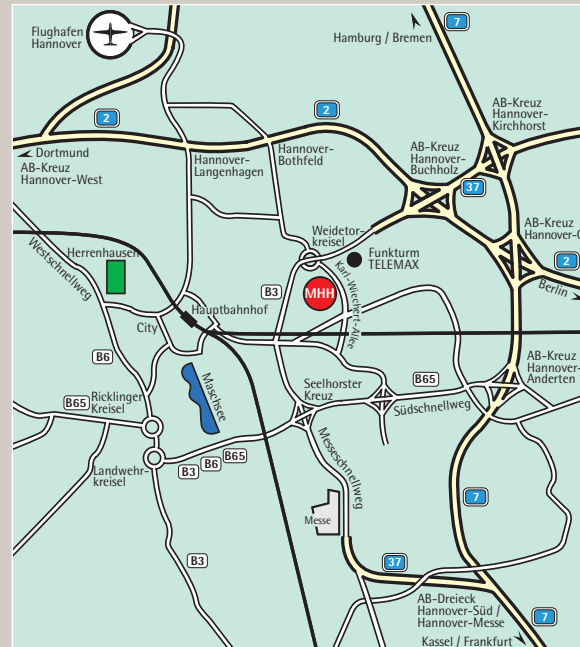
Sollten Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich bitte an uns. Für Rückfragen stehen wir Ihnen jeder Zeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. med. M.A. Kuczyk
Klinikdirektor

Dr. med. A.S. Merseburger
Oberarzt

Dr. med. M. Seidler
Assistenzarzt



Informationsbroschüre für Patienten mit Hodenkrebs

Klinik für Urologie und Urologische Onkologie

Direktor:
Prof. Dr. med. Markus A. Kuczyk
Kuczyk.Markus@mh-hannover.de

Medizinische Hochschule Hannover
Klinik für Urologie und Urologische Onkologie
Carl-Neuberg-Straße 1
30625 Hannover
www.mh-hannover.de

OE 6240
Telefon: 0511 532-3647
24 Stunden-Telefon 01522-5497634
Fax: 0511 532-5634



Sehr geehrter Herr _____,

hier eine Informationsbroschüre zu Ihrer Erkrankung und Ihrer Therapie in unserer Klinik für Urologie und Urologischen Onkologie der Medizinischen Hochschule Hannover.

In Deutschland erkranken ca. 7. pro 100.000 Einwohner im Jahr an einem Hodentumor. Hodenkrebs ist zwar sehr selten (ca. 1% aller bösartigen Geschwülste), aber es erkranken meist junge Männer (Altersgipfel: 20 - 40 Jahre). Weltweit ist in den letzten 20 Jahren die Anzahl der Hodenkrebs-Patienten um das dreifache angestiegen.

Eine Chemotherapie ist eine medikamentöse Behandlung, bei der die angewendeten Medikamenten, die bösartigen Zellen in Ihrem Körper zerstören soll. Bei einer Chemotherapie erhält der Patient das Medikament über bestimmte Zeiträume (Zyklen), zwischen denen eine Pause von Tagen liegt. Nach einer bestimmten Anzahl von Zyklen erfolgt eine Überprüfung der Wirksamkeit der Chemotherapie mittels Computertomographie und laborchemischer Kontrollen der Tumormarker.

Mit der Einführung des Zellgifts Cisplatin zur Hodentumorthherapie 1979 besserte sich die Heilungschancen dramatisch und liegen zur Zeit unabhängig vom Stadium des Tumors bei über 95%. Gewährleistet sind diese guten Heilungschancen jedoch nur bei standardisierter Behandlung des Tumors. Diese Behandlung kann neben der beab-

sichtigten Wirkung auch Nebenwirkungen haben. Eine Chemotherapie wirken nicht nur auf Tumorzellen, sondern auch auf normale Zellen.

Mögliche Nebenwirkungen

Knochenmark

Durch die Chemotherapie können die Zahl der roten (Erythrozyten) und weißen (Leukozyten) Blutkörperchen und der Blutplättchen (Thrombozyten) unter eine kritische Grenze sinken.

In dieser Zeit sind häufige Blutbildkontrollen notwendig. Es kann ein erhöhtes Infekt- und Blutungsrisiko, sowie eine verstärkte Müdigkeit und Abgeschlagenheit entstehen.

Sollten daher bei Ihnen nach der Therapie Fieber oder andere Infektzeichen auftreten, ist es dringend notwendig, dass Sie sofort mit uns Kontakt aufnehmen, damit wir ggf. eine antibiotische Behandlung beginnen können.

Lunge

Es können auch nach längerer Zeit Lungenveränderungen auftreten. Diese sehr seltene Nebenwirkung kann vollständig ausheilen, wenn Sie schnell behandelt wird. Deshalb bei Auswurf und Atemnot sofort melden.

Niere

Durch die verwendeten Medikamente kann es zu einer, meist nur vorübergehenden, Schädigung kommen.

Keimdrüsen

Ca. 75 % der Männer mit Hodentumor besitzen bereits vor Therapiebeginn eine eingeschränkte Fruchtbarkeit. Die Chemotherapie kann bei Männern zu einer vorübergehenden eingeschränkten Zeugungsfähigkeit führen. Dies ist durch eine Störung der Samenbildung verursacht. Eine Impotenz tritt nicht auf, aber das sexuelle Verlangen (Libido) kann vermindert sein. Grundsätzlich besteht vor Beginn der Chemotherapie die Möglichkeit der Samenspende. Die Kosten für die Kryokonservierung muss der Patient jedoch selbst tragen.

Während der Chemotherapie und danach empfehlen wir Verhütungsmaßnahmen für 1 Jahr.

Ernährung

Essen Sie alles, was Ihnen schmeckt und worauf Sie Appetit haben, allerdings mit Einschränkung, dass Sie auf Salat, Rohkost, rohes, nicht geschältes Obst, weich gekochte Eier und Schimmelkäse verzichten. Versuchen Sie mindestens 2 Liter Flüssigkeit am Tag zu trinken, um ihren Stoffwechsel und Ihre Verdauung zu unterstützen. Ein gelegentliches Glas Wein oder ein Bier sind erlaubt, jedoch nicht an den Tagen der Chemotherapie.

Übelkeit

Kann je nach Art auch verzögert auftreten, das heißt, wenn Sie schon zu Hause sind. Es kann zu Appetitminderung kommen.

Stuhlgang

Durch die Therapie kann die Häufigkeit und Konsistenz des Stuhls verändert sein. Verstopfung kann durch die Medikamente gegen Übelkeit hervorgerufen werden. Häufig wird jedoch Durchfall durch eine Chemotherapie selbst ausgelöst. Bei länger anhaltenden, sehr flüssigen Durchfällen melden Sie sich bitte, da dies auch ein Zeichen eines Darminfektes sein kann.

Haarausfall

In Abhängigkeit einer Chemotherapie kann es zum Haarausfall insbesondere der Kopfhaare, aber auch der Barthaare, Augenbrauen, Wimpern und Schamhaare kommen. Er setzt vorübergehend ein sodass danach die Haare in der Regel wieder nachwachsen.

Sport/Fitness

Körperliche Aktivität, vor allem Bewegung an der frischen Luft, ist Ihrer Erholung in dem Maße, wie Sie sich wohl fühlen, zuträglich. Schwimmen und die Sauna gehen sollten Sie wegen der möglichen Infektionsgefahr in dieser Zeit nicht.